

**GeschäftsBericht** 2016

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	2
Organisation	3
Kooperationspartner	3
<b>Weiterbildung</b>	4
Weiterbildung für Erwachsene	4
LEFO	4
Ausbildung Ausbilder	5
<b>Beratung</b>	5
call	5
Nachteilsausgleich	6
<b>Stopp Lehrabbruch</b>	6
<b>Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer</b>	7
<b>Jahresrechnung per 31.12.2016</b>	8
Bilanz	8
Erfolgsrechnung	8
Revisionsbericht	8

## Vorwort

### Laudation statt Vorwort – eine Hommage

Lieber Urs

*Sechs Jahre hast Du unseren Verein geführt, von der Geburt bis zum Schuleintritt – sozusagen. Bei den Kindern, sagt man, prägen die ersten Lebensjahre die Persönlichkeit wesentlich. Beim Verein BildungBeruf gilt das ebenso!*

*Immer wieder musstest Du Dich mit der Frage «Wohin soll der Weg gehen?» auseinandersetzen. Die Richtung so beeinflussen, dass wir dem Vereinszweck «... als Kompetenzzentrum zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen beruflichen Bildung beitragen» gerecht werden. Nebst inhaltlichen Fragen musstest Du auch schwierige finanzielle Probleme klären und lösen.*

*Mit grossem Engagement, Wissen, Erfahrung und Beharrlichkeit hast Du den Verein BildungBeruf geleitet. In Deinem Schlusswort im Jahresbericht 2015 schreibst Du: «Der Verein hat sich seit seiner Gründung am 1. Februar 2010 so entwickelt, wie ich es mir insgeheim immer gewünscht habe». Dafür, lieber Urs, danke ich Dir ganz herzlich. Wir werden Sorge tragen und den Verein in den nächsten Jahren, in seiner Schulzeit, weiterentwickeln und stärken.*

Herzlich  
Urs

Ich danke der Geschäftsleitung, den Vorstandsmitgliedern, dem Team StoppLehrabbruch und allen Referentinnen und Referenten bestens für die hervorragenden Leistungen und die wunderbare Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Urs Gugger, Präsident

## Organisation

Vorstand Verein		
Präsident	Gugger Urs urs.gugger@idm.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Vizepräsident	Meier Ernst meier.ernst@bzi.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Beisitzer Vertreter Politik	Blaser Andreas andreas.blaser@bluewin.ch	
Beisitzer Projekte	Grassi Andreas andreas.grassi@bluewin.ch	StoppLehrabbruch
Beisitzerin Weiterbildung	Schüpbach Marianne schuepbach.marianne@bzi.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Geschäftsführung, operativer Bereich		
Geschäftsführer	Winterberger Hans-Heini hh.winterberger@bildungberuf.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Geschäftsführer-Stellvertreter	Borter Christian ch.borter@bildungberuf.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Mitglieder		
Organisationen	bzi Bildungszentrum Interlaken Berufsbildungszentrum IDM Thun Ausbildungszentrum Seilbahn Schweiz Meiringen	
Einzelmitglieder	Blaser Andreas, Steffisburg Borter Christian, Spiez Fink Silvia, Gunten Grassi Andreas, Thun Gugger Urs, Utzensdorf Meier Ernst, Interlaken Schüpbach Marianne, Interlaken Winterberger Hans-Heini, Schönried	

## Kooperationspartner

Wir arbeiten eng mit den Berufsfach- und Wirtschaftsschulen im Berner Oberland, den kantonalen Stellen der Berufsbildung sowie anderen Institutionen zusammen. Mit dem EHB in Zollikofen und den DELV-Verantwortlichen bestehen Kooperationsvereinbarungen.

Die Zusammenarbeit mit den Berufsbildungszentren bzi Interlaken und IDM Thun in den Bereichen Beratung und Weiterbildung bewährt sich hervorragend. Die Unterstützung von Lernenden, Lehrpersonen und Berufsbildnern im Berner Oberland aus einer Hand wird sehr geschätzt und rege genutzt.

Der Verein BildungBeruf schätzt diese Zusammenarbeit, durch die eine gegenseitige Vertrauensbasis entsteht, welche wiederum Grundlage für ein erfolgreiches Kurs- und Beratungsangebot ist, sehr. Wir danken allen Partnern für die gefreute und erspriessliche Kooperation.

Urs Gugger, Präsident

**Weiterbildung** – sich ein Bild über das bereits Vorhandene und für das Weitere machen

## Weiterbildung für Erwachsene

Wir kreieren seit 2010 Angebote mit folgenden Leitfragen:

- Wie sieht die konkrete Ausgangslage aus? Welches Vorwissen ist vorhanden?
- Welche Personen mit welchen Funktionen sind Zielgruppen der Weiterbildung?
- Welche Ziele sind mit der Weiterbildung zu erreichen? Welche Kompetenzen sind dazu notwendig?
- Welche Mittel stehen zur Verfügung? Zeit, Finanzen, Material, Lehrmittel, usw.
- Gibt es Synergien / Win-Win-Situationen für das Arbeitsumfeld (Systemische Betrachtung) und die einzelnen Personen (individuelle Betrachtung)?

Aus dieser Bedarfsabklärung entstehen „massgeschneiderte“ Angebote für Unternehmungen und Einzelpersonen. Zwei Aufträge im Fokus, die wir 2016 durchführen durften:

### Umgang mit leistungsschwachen Jugendlichen

Im Auftrag des Wohn- und Pflegeheimes St. Niklaus führten Christian Borter und Roland Peter den Kurs durch. Die Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen, welche beim Erbringen von Leistungen mehrfache Herausforderungen zu meistern haben, ist für alle Ausbildungsverantwortlichen eine dauerhafte Aufgabe.

Die Verantwortlichen des Wohn- und Pflegeheimes nutzten den Kurs, um hausintern eine Weiterbildung durchzuführen. Die Bestätigung, dass die Ausbildungs- und Betreuungsarbeiten grundsätzlich richtig gemacht werden, das gemeinsame Identifizieren von Themen, die einen Entwicklungsbedarf haben sowie die Anregungen der beiden Referierenden ergeben einen mehrfachen Nutzen dieses Kurses.

### Nachteilsausgleich

Der Nachteilsausgleich ersetzt die sogenannten „Prüfungserleichterungen“. Jeder Kanton hat für den Nachteilsausgleich einen Prozess festgelegt, der – von der Anmeldung, der Entscheidung der Massnahmen bis zur Ausführungsverantwortung – die Ausbildungsverantwortlichen aller Lernorte betrifft.

Die Erfahrungen von Christian Borter und Roland Peter werden nachgefragt. In Interlaken und Thun wurden die Lehrpersonen gezielt ausgebildet. In Interlaken wurde zudem ein Angebot für Ausbildungsverantwortliche in den Betrieben und den überbetrieblichen Kursen konzipiert und durchgeführt. Diese komplexe Thematik wird uns auch künftig noch herausfordern (siehe auch Bericht von Christian Borter auf Seite 6).

## LEFO

Ein Projektteam, bestehend aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern beider Berufsfachschulen, listet die Bedürfnisse der Kollegien sowie den Bedarf der Schulleitungsmitglieder auf. Zwei Kursangebote im Fokus:

### Lehren und Lernen durch Visualisierung

Visualisierungen verbinden die rechte mit der linken Gehirnhälfte und betten erlerntes Wissen auf diese Weise schnell und nachhaltig ein. Zweideutige oder missverständliche Veranschaulichungen verwirren aber eher und schaden dem Lernprozess. Der gezielte Einsatz von Grafiken, Darstellungen und Visualisierung von Lerninhalten ist somit wesentlich. Nebst einem kleinen Exkurs in die Welt der Kreativitätstechniken erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Grundlagen von Farben- und Formenlehre sowie der Typografie und der Bildgestaltung. Der didaktisch passende Einsatz von Medien anhand von praktischen Beispielen und Übungen wurde geübt.

Dem Kursverantwortlichen Ben Hüter gelang es, den Teilnehmenden den Blick für die Kraft des Lernens mittels gezielter Visualisierung zu schärfen.

### Lehrbegleitung und Mentorat

Während der Einführung einer Lehrperson in die neuen beruflichen Tätigkeiten sind Kolleginnen/Kollegen mit Lehrbegleitungs- und Mentoratsaufträgen wichtige Personen.

Im Kurs lernten die Teilnehmenden, die Funktionen und Aufgaben der Begleitung kennen, vertieften sich in Grundformen des Unterrichts und reflektierten das eigene Unterrichten. In der Lehrbegleitungsfunktion besuchten sie Unterricht. Das Analysieren von Unterrichtssituation, die Führung von Gesprächen sowie die Gestaltung der kollegialen Begleitung konnten dadurch konkret erlebt werden. Das Erarbeiten der nächsten Entwicklungsschritte wurde geplant und die Erkenntnisse konnten transferiert werden.

Die beiden Schulleitungen verfügen über ausgebildete Lehrpersonen, welche sie in der Lehrbegleitungs- und Mentoringfunktion einsetzen können. Für die persönliche Weiterbildung der Kursabsolventen sind die CAS in Lehrbegleitung und Praxisberatung offen.

## Ausbildung Ausbilder – SBBK NQV – Nachqualifikationsverfahren für Lehrpersonen

Der Verein BildungBeruf ist ein Kompetenzzentrum für Beratungen von Einzelpersonen oder Teams/Gruppen. Bei Bedarf werden individuelle Erfahrungen in der Arbeit mit Erwachsenen aus Erwerbstätigkeit, Familien- und Freiwilligenarbeit (z.B. Verein, Gemeinde) aufgearbeitet und danach die Dokumente für die Antragsstellung entweder für das Gleichwertigkeitsverfahren zum Zertifikat SVEB 1 oder den Eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder (EFA-A) zusammengestellt.

Die gleichen Grundprinzipien gelten für das Nachqualifikationsverfahren für Lehrpersonen.

Beide Verfahren führen bei einer erfolgreichen Bestätigung zu einem eidgenössisch anerkannten Titel und belohnen die Anstrengungen mehrfach. Der Erfahrung wird ein Wert gegeben.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

## Beratung

### *call*

Am 5. August 2015 nahm *call* seinen Beratungsdienst auf. Im Berichtsjahr wurden 110 Fälle bearbeitet. 98% der Fälle konnten erfolgreich triagiert werden. Diese Zahlen basieren auf den Angaben im ssa-app. Ssa-app ist eine kostengünstige Zeiterfassungssoftware für Schulsozialarbeitende in der Schweiz. In wenigen Minuten werden Fälle, Projekte und Leistungen erfasst und statistisch ausgewertet. Das ssa-app steht nur den *call*-Teammitgliedern zur Verfügung. Im Berichtsjahr führte *call* fünf Weiterbildungssequenzen mit der ganzen *call*-Gruppe durch. Das *call*-Leitungsteam (Annarös Mühlemann / Martin Grossen / Christian Borter) befasste sich an sieben Sitzungen mit aktuellen Fragen und den organisatorischen Herausforderungen. Zusätzlich fanden insgesamt acht Treffen in den *call*-Schulhausgruppen statt. *Call* pflegte Kontakte mit den Triagepartnern. Im Berichtsjahr waren dies Treffen mit dem CMBB, KESB, StoppLehrabbruch, und der Beges. *Call* pflegt auch regelmässig Kontakt mit den IFM-Stellen der Schulen und den beiden Sekretariaten. Anlässlich des ersten Controlling Gesprächs mit Vertretern der Vertragspartner am 21. September 2016, legte BildungBeruf Rechenschaft über die Tätigkeiten in Bezug auf die laufende Leistungsvereinbarung ab. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, dass BildungBeruf allen in der Leistungsvereinbarung aufgeführten Verpflichtungen nachkommt. *Call* Berner Oberland ist bis jetzt eine Erfolgsgeschichte. Verschiedene Institutionen aus der ganzen Schweiz haben sich für das Konzept und die Idee von *call* interessiert. *Call* leistet einen aktiven Beitrag im Kampf gegen die zunehmenden Lehrabbrüche. Lehrabbrüche haben nicht nur für die betroffenen Lernenden einen negativen Effekt, auch bei den Lehrbetrieben bleibt oft ein schlechtes Gefühl zurück. Leider resultiert aus diesen schlechten Erfahrungen zu oft die Folge, dass Lehrbetriebe nicht mehr bereit sind auszubilden. *Call* hofft auch hier einen aktiven Beitrag zu leisten, damit dieses „Lehrbetriebssterben“ eingedämmt werden kann. *Call* kann nur gute Arbeit leisten mit motivierten und engagierten Teammitgliedern. Das *call*-Team ist zu einer gut harmonisierenden Gruppe herangewachsen. An dieser Stelle möchte BildungBeruf allen Teammitgliedern ein grosses Dankeschön für die engagierte Mitarbeit übermitteln.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

## Nachteilsausgleich

Im Berichtsjahr hat *ca* 30 NAG-Fälle in exemplarischer Form bearbeitet (IDM 22, bzi 8). Der Arbeitsaufwand pro Fall erforderte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich eine Zeitinvestition von 20 Stunden. Dieser Aufwand ist darum gross, weil noch viel Aufklärungsarbeit auf allen Stufen geleistet werden muss. Zudem mussten die entsprechenden Papiere und Konzepte erarbeitet werden. Drei Orientierungsabende wurden für die Lehrpersonen organisiert und durchgeführt. Die Aufwendungen, um allen NAG-Ansprüchen gerecht zu werden, sind grösser als angenommen.

Vor allem zeigt sich auf Grund der Erfahrungen seit August 2015, dass

- die Berater der Schulen ausgebildet werden müssen.
- Absprachen mit anderen Institutionen, benachbarten Schulen, dem Kanton von grosser Bedeutung sind.
- die Orientierung der Schulleitung und Lehrpersonen wichtig ist, jedoch zusätzliche Zeitressourcen beansprucht.
- das Erarbeiten von Konzepten und deren laufende Anpassung viel Zeit beansprucht.
- es zu einem messbaren Qualitätsmerkmal wird, wie die betroffenen Schulen mit der Frage des Nachteilsausgleichs umgehen ⇒ die Erziehungsdirektion verlangt Umsetzungskonzepte.
- es Sinn macht, mit „Musterfällen“ exemplarisch zu arbeiten.

In der von beiden Schulen unterschriebenen Leistungsvereinbarung ist die Klausel „falls erwünscht“ angebracht. Im Pensum der Berater der Schulen ist der zusätzliche Aufwand, der „falls erwünscht“ auslösen würde, nicht eingerechnet. Auch in der Leistungsvereinbarung mit BildungBeruf ist dieser Mehraufwand nicht einkalkuliert. Der Arbeitsaufwand überstieg die in der Leistungsvereinbarung vorgesehenen Aufwendungen.

Aus diesem Grund stellte BildungBeruf am 29. März 2016 den Antrag an die Auftraggeber, die zusätzlichen Aufwendungen für den Nachteilsausgleich mit 5% Zusatzanstellung mitzufinanzieren und in der Leistungsvereinbarung zu ergänzen. Diesem Antrag wurde entsprochen. Seit 1. August 2016 umfasst der Leistungsauftrag der Berufsfachschulen somit gesamthaft 15%.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

## StoppLehrabbruch

### Projektziele

Generelle Projektziele seit der Gründung:

Das Hauptziel besteht darin, die Zahl der Lehrabbrüche im Berner Oberland zu senken durch:

- Errichten einer Telefon-Hotline als Anlaufstelle für Lernende, ihre gesetzlichen Vertreter, BerufsbildnerInnen der Betriebe
- Kontaktaufnahme mit den Anrufenden innert 24 Stunden
- Gespräch mit den Beteiligten innert 48 Stunden
- Erstellen einer Aktennotiz über die Gesprächsergebnisse

### Mitarbeitende

#### BildungBeruf

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer  
Silvia Fink, Sekretariat

#### StoppLehrabbruch

Andreas Grassi, Projektverantwortlicher  
Marc Fischer, Projektverantwortlicher-Stellvertreter  
Sam Hasler, Administrative Betreuung der Dossiers auf *proles*  
Doris Germann  
Vreni Grossmann  
Heinz Peter, Betreuer der Telefon-Hotline

### Projektverlauf

Vor einem Jahr nahmen sich die Teammitglieder von **StoppLehrabbruch** folgende Aktivitäten vor:

- Projektziele sollen im bisherigen Rahmen weiterverfolgt werden,
- überprüfen, ob die eigene Telefon-Hotline aufrechterhalten werden soll, oder ob sie mit derjenigen des Beratungsangebots *Call* zusammengelegt werden soll,
- überprüfen der Öffentlichkeitsarbeit,
- Diskussion der Frage, ob und wie das Projekt weitergeführt werden soll (das Projekt wird immer noch durch die Gründergeneration getragen).

### Teamsitzungen und Tätigkeiten 2016

2016 war für **StoppLehrabbruch** ein ruhiges Jahr. Im Vereinsjahr 2016 fand nur eine Teamsitzung statt (25.04.2016) und es wurden nur sechs neue Dossiers eröffnet. Die Kommunikationskanäle von *call* decken die Bedürfnisse der Lernenden, der Lehrbetriebe und der Eltern gut ab. Es sind die Mitarbeitenden von *call*, welche die Dossiers an **StoppLehrabbruch** überweisen. Mit dem Aufbau von *call* wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit praktisch eingestellt. Der ruhige Geschäftsgang war mit den bestehenden Personalressourcen gut zu bewältigen.

### Dank an den Verein für die gute Zusammenarbeit.

Am traditionellen Essen mit dem Vorstand BildungBeruf waren zwei Teammitglieder anwesend; alle übrigen mussten sich abmelden oder waren zu diesem Datum im Ausland. Wir danken dem Verein und seinem Geschäftsführer für die gute Zusammenarbeit und die organisatorische Basisarbeit, die er für unsere Tätigkeit leistet.

### Ausblick auf Tätigkeiten 2017

Die Schaffung der einheitlichen Anlauf- und Beratungsstelle *call* im Berner Oberland hat die Situation von **StoppLehrabbruch** grundsätzlich verändert. Es gilt im kommenden Jahr die Lage zu analysieren, die Zusammenarbeit der beiden Organisationen zu definieren und dann festzulegen, wie es mit **StoppLehrabbruch** weitergeht.

Andreas Grassi, Projektverantwortlicher

## Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer

Im Berichtsjahr können keine Sponsoren aufgelistet werden.

**BildungBeruf** konnte 2016 an unterschiedlichen Anlässen Informationen zum Übertritt Sek 1- Sek 2 und den Anforderungen bei Lehrbeginn informieren. Für diese Informationstätigkeit wird keine Honorarrechnung erstellt.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer



## Jahresrechnung per 31.12.2016

### Bilanz

#### AKTIVEN

##### UMLAUFVERMÖGEN

##### Flüssige Mittel

Kasse

Fr. 252.30 Fr. 163.85

Bankkonto BEKB

Fr. 104.35 Fr. 22483.00

##### Guthaben / Forderungen

Debitoren

Fr. 18269.90 Fr. 12604.95

Transferkonto

Fr. 0.00 Fr. 0.00

##### Warenbestand / übr. Umlaufvermögen

Noch nicht fakturierte Dienstleistungen

Fr. 0.00 Fr. 0.00

Transitorische Aktiven

Fr. 386.00 Fr. 0.00

#### TOTAL

Fr. 19012.55 Fr. 35251.80

#### PASSIVEN

##### FREMDKAPITAL

Kreditoren

Fr. 8467.90 Fr. 0.00

Erhaltene Anzahlung von Dritten

Fr. 0.00 Fr. 15370.50

Transitorische Passiven

Fr. 7805.85 Fr. 18520.00

Rückstellung Stopp Lehrabbruch

Fr. 3348.00 Fr. 3348.00

##### EIGENKAPITAL

Vereinskapital

Fr. -1986.70 Fr. -33759.70

#### TOTAL

Fr. 17635.05 Fr. 3478.80

#### REINGEWINN

Fr. 1377.50 Fr. 31773.00

-95%

### Erfolgsrechnung

#### ERTRAG

#### TOTAL Betriebsertrag

Fr. 143553.25 Fr. 155324.00

#### AUFWAND

Material / Warenaufwand

Fr. 118298.75 Fr. 104563.55

Personalaufwand

Fr. 17705.80 Fr. 9276.45

Vereinsaufwand

Fr. 6171.20 Fr. 9711.00

#### TOTAL

Fr. 142175.75 Fr. 123551.00

#### REINGEWINN

Fr. 1377.50 Fr. 31773.00

-95%

### Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2016 (Auszug):

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins BildungBeruf für das am 31.12.2016 (01.01.2016 – 31.12.2016) abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Treuhand Willi GmbH, Krattigen  
Dani Willi, Leitender Revisor